

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine *Sammlung* von Geldbeiträgen veranstalte, um dem teuren Verblichenen ein würdiges Denkmal zu setzen.

Der Ausschuss nahm diese Anregung mit freudiger Genugtuung auf und eröffnet nun die *Sammlung*, die es möglich machen soll, dem mit so wunderbaren Gaben des Geistes und Herzens ausgerüsteten Manne, an dessen Grabe alle Parteien und Gesellschaftsklassen sich in begeisterter Huldigung zusammengefunden haben, ein bleibendes Denkzeichen zu errichten. Er fasst dabei ein *Widmann-Denkmal* ins Auge, sei es ein *Gedenkstein*, eine *Bronze*, eine *Stiftung* oder ein *Widmann-Brunnen*.

Der Aufruf zur Sammlung ergeht an alle die zahlreichen Freunde und Verehrer Widmanns in der Schweiz, in Österreich, wo seine Wiege stand, und in Deutschland; alle mögen sich beteiligen und für das Vorhaben in ihren Kreisen Gönner werben!

Im Namen der Freunde und Verehrer des Dichters: Für *Bern*: Dr. H. Blösch; Dr. M. Bühler; Prof. Dr. E. Bürgi; F. Burren, Regierungspräsident; Frau Dr. H. Dietzi-Bion; Fräulein Sophie Egger; Dr. L. Forrer, Bundesrat; A. Francke; H. Golay-Chovel; J. Hirter, Nationalrat; Dr. Th. Im Hof; Dr. J. Jegerlehner; E. Lohner, Regierungsrat; C. A. Loosli; Ed. Müller, Bundesrat; G. Müller, Gemeinderat; Rudolf Mürger; E. Oser, Bankkassier; Professor Dr. Virgile Rossel; Professor Dr. E. Röthlisberger; M. Ruchet, Bundespräsident; Walter Schädelin; A. v. Steiger, Stadtpräsident; Dr. W. Sutermeister; Dr. R. von Tavel; Prof. Dr. G. Tobler; Dr. F. Trüssel, Oberrichter; Dr. G. Tschumi; Frau Professor N. Valentin; J. Wiedmer-Stern.

Für *Basel*: Dr. H. David, eidg. Vizekanzler, Bern; Prof. Dr. A. Gessler, Arlesheim-Basel.

Für die *Ostschweiz*: Dr. Friedrich Hegar; Dr. H. Bodmer, Präsident des Lesezirkels Hottingen; Volkmar Andreae; F. Marti und Dr. H. Trog, Redakteure der „Neuen Zürcher Zeitung“, alle in Zürich; Dr. Theodor Reinhart in Winterthur; Rudolf Huber in Firma Huber & Co., Frauenfeld.

Für die *franz. Schweiz*: Professor Dr. Philippe Godet.

Sammelstellen. Die Beiträge beliebe man an die nachbezeichneten Sammelstellen zu leiten: Für die *Schweiz*: An die Schweizerische Volksbank in Bern, als Zentralstelle, sowie an deren Kreisbanken in Basel, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich I; Comptoir Zürich III; Agenturen in Altstätten, Delsberg, Tavannes, Thalwil. Postgirokonto Nr. III. 31 Bern. Schweiz. Volksbank in Bern.

Für *Österreich*: An das K. K. Postsparkassen-Amt in Wien, Konto Nr. 130. 119. Schweiz. Volksbank in Bern.

Für *Deutschland*: An das Kaiserliche Postscheck-Amt in Frankfurt a. M. Konto 55/66. Schweiz. Volksbank in Bern.

Schweiz. Lehrerinnenverein.

Sektion Bern und Umgebung.

Weihnachtsfeier im Lehrerinnenheim (Egghölzli), *Samstag den 23. Dezember 1911*, nachmittags 3¹/₂ Uhr.

Programm: 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{4}$ Uhr: Teebufett, Klaviervorträge, Geselligkeit. — 4 $\frac{1}{4}$ —5 Uhr: Gesang, Ansprache des Herrn Pfarrer Th. Schmidt. — 5—6 Uhr: Christbaum, Deklamation, Gesang, Geselligkeit.

Teilnahme gefl. bis 20. Dezember bei Fräulein Zimmerli, Vorsteherin des Lehrerinnenheims, anmelden.

Zu zahlreicher Beteiligung werden Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen. *Der Vorstand.*

Unser Büchertisch.

Jugendschriften.

Mainzer Volks- und Jugendbücher. Bd. XIV, XV und XVI, geb. à Fr. 4.—. Verlag Scholz in Mainz.

Erst vor wenigen Jahren gegründet, hat diese Unternehmung schon sechzehn Bände neuer Volks- und Jugendbücher herausgegeben, von denen einige in diesem Blatte lobend erwähnt waren. Den Zweck der Sammlung bezeichnen die Gründer als folgenden: „Wir wollen helfen, dass die minderwertigen und schädlichen Erzeugnisse einer den unfeinen Instinkten im Menschen schmeichelnden Schriftstellerei verdrängt werden, dass unser Volk sich edler geistiger Kost zuwende, wie sie ihm vom Künstler geboten wird. Zugleich aber will die Sammlung mithelfen an dem grossen Werk vaterländischer Erziehung“. Diesmal möchte ich aber auf gut Bernerdeutsch rufen: Nume nid gschprängt! — Edle geistige Kost ist nicht einfach herzuschaffen, wenn die — Druckmaschine Nahrung haben will.

Den *Band XIV, Robert Walter, Götterdämmerung*, halte ich für ganz verfehlt. Es wird darin die Bezwingung und Bekehrung der Sachsen und ihres Herzogs Witukind durch Karl den Grossen geschildert. Der Verfasser vertieft das Motiv zu einem Kampf zwischen den beiden gewaltigen Persönlichkeiten, was künstlerisch zweifellos zu billigen ist. Witukind kämpft für sein Vaterland, seine Freiheit, für Wuotan, Karl meint, für Christus zu kämpfen.

Das bestialische Blutbad, das er einmal unter den Sachsen anrichtet, wird mit abscheulichen Einzelheiten ausgemalt; am nächsten Weihnachtstage aber steht Karl schon als ein Nathan vor uns, der in Christen- und Heidentum eine und dieselbe Religion erkennt und als Diener der Liebe seine blutige Tat bereut. Dennoch wird bald darauf der überwundene Witukind getauft; das äusserlich angeworfene Christentum fällt aber bald wieder von dem alten Heiden ab. Durch ein plumpe Wunder jedoch siegt Christus in Witukind endgültig über Wuotan.

Band XV, Trude Bruns, Die Doktorskinder. Die Erlebnisse zweier lebhafter Kinder eines Landarztes werden in diesem Bande frisch und teilweise auch gut erzählt. Wir erfahren die Freuden und Leiden der impulsiven Suse und des gemütvollen kleinen Hans vom sechsten bis zehnten Lebensjahr. Der Inhalt wäre also im Rahmen eines Kinderbuches gehalten, und viele der dramatischen Episoden würden gewiss auch den Kindern sehr gefallen. Aber der Stil scheint mir stellenweise ungeeignet für ein Kinderbuch, da, wo das Wesen der Kinder herablassend überlegen verhandelt wird, wie z. B. auf Seite 135; „Eines Tages kam es Suse in den Sinn, sich zu verlieben; solche Einfälle konnte